

Jahresbericht 2014

der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe





Jahresbericht 2014 der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe

1. Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	Seite 3
2. Stiftungszweck	
2.1. Herzenswünsche	Seite 4
2.2. Sternenprojekte	Seite 6
2.3. Freizeitsterne	Seite 7
3. Organisation	
3.1. Stiftungsrat	Seite 8
3.2. Geschäftsleitung	Seite 9
3.3. Geschäftsstellen	Seite 9
3.4. Freiwillige Helfer	Seite 9
3.5. Organigramm	Seite 10
3.6. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 11
3.7. Sternschuppe-Botschafter Linard Bardill	Seite 11
4. Mittelherkunft, Mittelverwendung	Seite 12
5. Jahresrechnung	
5.1. Erfolgsrechnung (Kurzversion)	Seite 14
5.2. Erläuterungen zur Jahresrechnung	Seite 14
6. Kontakt	Seite 15



1. Vorwort des Stiftungsratspräsidenten

Das Jahr nach dem 20. Jubiläum der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe gestaltete sich in Bezug auf besondere Aktivitäten etwas ruhiger als das vorangegangene Jahr. Der beliebte Familienanlass war eines der erwähnenswerten traditionellen Highlights. Die Zahl der erfüllten Herzenswünsche sowie der Sternenprojekte bewegte sich im Durchschnitt der vorangegangenen Jahre. Grosser Beliebtheit erfreuten sich die zahlreichen Möglichkeiten, mit der Sternschnuppe-Karte Freizeitaktivitäten in Zoos, Museen und anderen Kulturinstitutionen zu erleben. Hier dürfen wir einen erfreulichen Anstieg verzeichnen.

Personell kam es in der Stiftung zu einigen Veränderungen. Einerseits mussten wir traurig von unserem geschätzten Stiftungsratsmitglied Marta Fanconi Abschied nehmen. Sie hat sich mit riesigem Engagement und viel Herzblut für den Aufbau unserer Zweigstelle in Lausanne eingesetzt. Als freiwillige Wunschbegleiterin hat sie viele kranke Kinder und ihre Familien begleitet und sich für deren Wunscherfüllungen stark gemacht. So haben viele Familien, Freunde und Bekannte Marta Fanconi ins Herz geschlossen. Umso schmerzlicher war es für uns alle, sie zu verlieren. Marta Fanconi bleibt ein Teil der Geschichte der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe, die sie vor allem in der Romandie geprägt hat.

Ebenso bedauern wir den Rücktritt unserer langjährigen Stellenleiterin in Lausanne, Anne Zimmermann. Auch sie war seit der Initiierung dieser Zweigstelle der Sternschnuppe mit grossem Engagement verbunden und hat zusammen mit Marta Fanconi und einem wachsenden Team den Stiftungsgedanken in all seinen Facetten in der französischen Schweiz bekannt gemacht und umgesetzt. Ich möchte Anne Zimmermann an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen.

Nun, zu guter Letzt habe ich mich entschieden, das Präsidium der Stiftung an Felix Rübel zu übergeben. Nach fast 20 Jahren als Präsident betrachte ich einen frischen Wind für die Stiftung als wohltuend und freue mich, mit Felix Rübel die Zukunft der Stiftung in sicheren Händen zu wissen. Diesen Wechsel nehme ich zum Anlass, noch einmal zurückzuschauen. Während wir zu Beginn um jeden Spendergroschen kämpfen mussten, dürfen wir heute auf eine grosse Spenderzahl und regelmässige Gönnerschaft zählen, die es uns ermöglicht, die Stiftung kontinuierlich weiterzuentwickeln. Zudem haben sich in dieser Zeit Dutzende von freiwilligen Helferinnen und Helfern zu Gunsten der Stiftung engagiert, ohne deren Unterstützung wir nicht dahin gekommen wären, wo wir heute stehen. Ich werde dem Stiftungsrat weiterhin als Mitglied zur Verfügung stehen und sehe ich mich auf Grund meiner beruflichen Tätigkeit auch als Bindeglied zwischen schwer kranken Kindern und der Sternschnuppe. Da ich nun die Leitung der Stiftung abgebe, danke ich allen Personen, die sich in der Vergangenheit für die Sternschnuppe engagiert haben und sich auch in der Zukunft für unsere Arbeit einsetzen.



Prof. Dr. med. Felix Niggli, Präsident der Stiftung



2. Stiftungszweck

Ziel der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe ist es, Lebensfreude und Abwechslung in das Leben von Kindern und Jugendlichen zu bringen, die mit einer Krankheit, einer Behinderung oder mit den Folgen einer schweren Verletzung leben.

Wir tun dies, indem wir Herzenswünsche von betroffenen Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre erfüllen. Zusätzlich unterstützen wir Projekte von Spitälern, Heimen und ähnlichen Institutionen. Des Weiteren verschenken wir abwechslungsreiche Freizeiterlebnisse an Familien mit betroffenen Kindern und an Institutionen, die sich für die Interessen von kranken und behinderten Kindern einsetzen.

Herzenswünsche

Bei jeder Wunscherfüllung steht das Kind im Mittelpunkt. Unsere Mitarbeitenden setzen alles daran, seinen Herzenswunsch zu erfüllen und ihn zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Gleichzeitig ist es uns ein grosses Anliegen, die ganze Familie in die Wunscherfüllung einzubeziehen. Oft stehen die Geschwister durch die Erkrankung eines Bruders oder die Behinderung einer Schwester im Alltag zurück und müssen auf vieles verzichten. Gerade für Geschwisterkinder ist es deshalb wichtig und wertvoll, sie an einer Wunscherfüllung teilhaben zu lassen.

Freizeitsterne

Mit der Sternschnuppe-Karte können die Familien schweizweit kostenlos 32 Partnerorganisationen aus dem Freizeitbereich besuchen. Dank dem Angebot der Freizeitsterne bleibt die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe bei betroffenen Familien auch über die Wunscherfüllung hinaus präsent. Gleichzeitig profitieren all jene Familien von den Freizeitsternen, deren Kind noch keinen konkreten Herzenswunsch geäussert hat. Auch Heime, heilpädagogische Schulen und Institutionen, die betroffene Kinder betreuen oder sich für deren Interessen einsetzen, können die Freizeitsterne nutzen.

Sternenprojekte

Mit den Sternenprojekten engagieren wir uns zusätzlich für die oben genannten Institutionen. Wir finanzieren erlebnisorientierte Projekte von Heimen, Spitälern oder heilpädagogischen Schulen. Damit unterstreichen wir erneut die Wichtigkeit von gemeinsamen Erlebnissen und der damit verbundenen Lebensfreude im Alltag.

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe leistet mit ihren vielfältigen Angeboten einen unkonventionellen Beitrag zur Lebensfreude der Sternschnuppe-Kinder und ihrer Familien.

2.1. Herzenswünsche

Eine Wunscherfüllung hilft, Kraft zu tanken, Zuversicht zu gewinnen und ist ein Erlebnis, das noch lange in die Zukunft hineinleuchtet.

2014 erfüllte die Sternschnuppe gesamtschweizerisch 231 Herzenswünsche von Kindern und Jugendlichen.

Im Mittelpunkt jeder Wunscherfüllung stehen das Kind und sein ganz individueller Wunsch. Wann immer möglich, wird aber die ganze Familie in eine Wunscherfüllung miteinbezogen. Insbesondere die Geschwister der betroffenen Kinder leiden oft im Stillen unter der gegebenen Familiensituation. Die Erfüllung eines Herzenswunsches soll deshalb stets auch ein freudiges Erlebnis für die Geschwister und Eltern sein.

Der Wunscherfüllung geht meist eine längere Planungsphase voraus. Mit viel Sorgfalt organisieren die Mitarbeitenden der Sternschnuppe liebevoll jedes Detail. Nichts soll an diesem wichtigen Tag dem Zufall überlassen werden. Dazu gehören wenn möglich persönliche Gespräche mit dem Sternschnuppe-Kind, sicher aber mit seinen Eltern. Auch der behandelnde Arzt des Kindes wird kontaktiert, um gesundheitliche Risiken im Zusammenhang mit dem Wunsch auszuschliessen und die nötige medizinische Betreuung abzuklären. Am Tag der Wunscherfüllung wird die Familie von einer freiwilligen Mitarbeiterin oder einem freiwilligen Mitarbeiter der Sternschnuppe begleitet. Diese „Wunschbegleitenden“ kümmern sich um das Wohl der Familie und um Unvorhergesehenes vor Ort. Sie sorgen dafür, dass sich das Sternschnuppe-Kind und seine ganze Familie wohl fühlen und das lang ersehnte Erlebnis unbeschwert geniessen können.

Im Jahr 2014 durften wir den 2000. Herzenswunsch seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1993 erfüllen. Der 12-jährige Cyrill träumte von einem Training mit Profi-Unihockey-Goalies. Zwei Torhüter des mehrfachen Unihockey-Schweizer-Meisters Wiler-Ersigen machten Cyrills Wunsch wahr. Neben dem Training mit den beiden Sportlern kam der herzkranke Junge auch gleich noch in den Genuss eines „Einschiessens“ mit der ganzen Mannschaft, bei dem Cyrill im Tor ganz allein all den gestandenen Hockeyspielern trotzte.



Cyrills Wunsch widerspiegelt sehr schön die Einzigartigkeit der geäusserten Herzenswünsche. Dazu gehörten im Jahr 2014 beispielsweise auch Träume wie einen Tag lang in Hochhäusern Lift zu fahren, bei der Ablösung der Gardisten des Buckingham-Palastes dabei zu sein, einen Tag als Ritter zu erleben, Bundesrat Alain Berset zu treffen, einen Vulkan zu besteigen, mit einem Schimmel dem Strand entlang zu reiten oder eine Spielzeugfabrik zu besichtigen. Der Einfallsreichtum der Kinder begeistert auch uns immer wieder aufs Neue.

Seit Jahren gibt es bei der Sternschnuppe aber auch „Evergreens“ der Wunscherfüllungen. Dazu gehören Besuche in Freizeitparks, Besichtigungen der Rega mit anschliessendem Helikopterflug nach Hause, Treffen mit Sportlern oder Musikstars sowie Wünsche aus der Tierwelt. Aus dieser Schilderung wird ersichtlich, dass die Dauer der Wunscherfüllung ganz unterschiedlich sein kann. Viele Herzenswünsche werden an einem einzelnen Tag erfüllt, bei anderen sind die Sternschnuppe-Kinder mit ihren Begleitern mehrere Tage unterwegs. Was auch immer der Kindertraum war: Unsere Mitarbeitenden in Zürich und in Lausanne setzten auch im Berichtsjahr alles daran, die Herzenswünsche ganz im Sinn der Sternschnuppe-Kinder zu erfüllen.

Familientag

Sind ein Kind und dessen Familie bereits in den Genuss einer Wunscherfüllung gekommen, erhalten sie fortan eine Einladung zum alljährlich stattfindenden Familientag. Die Sternschnuppe-Familien freuen sich immer über die Möglichkeit, sich mit anderen betroffenen Familien auszutauschen und zusammen ein paar kurzweilige Stunden zu verbringen. Das Wiedersehen mit „ihrem“ Wunschbegleiter und das Kennenlernen weiterer Sternschnuppe-Familien werden von allen Seiten sehr geschätzt. So kann die Erinnerung an eine Wunscherfüllung Jahr für Jahr wieder aufleben. Das Erlebnis und die damit verbundene Freude halten so noch lange an.

2014 fand der Familientag auf dem Bächlihof in Jona statt und lockte an einem sonnigen Augusttag über 420 Personen an. Das kurzweilige Programm mit Aktivitäten wie Ponyreiten, Heidelbeerpflücken, Basteln, Schminken sowie die kulinarischen Highlights und der Auftritt einer Band liessen keine Wünsche offen und sorgten für viel Freude bei den Familien.



2.2. Sternenprojekte

Sternenprojekte ermöglichen es, zusammen Freude zu erleben, und bereichern so den gemeinsamen Alltag.

Sternenprojekte bringen Abwechslung und Freude in das Leben von Kindern in Heimen oder Spitälern. Initiiert werden die Projekte von diesen Institutionen selber, die Sternschnuppe trägt finanziell zum Gelingen des Anlasses bei. Mit diesem Engagement kann mehreren Kindern und Jugendlichen gleichzeitig und oft über längere Zeit Freude geschenkt werden. Auch Sonderschulen oder Interessenvereinigungen profitieren von diesem Angebot, sofern ihre Anfrage unserem Stiftungszweck entspricht.

Geht ein entsprechendes Gesuch bei der Sternschnuppe ein, entscheidet die Geschäftsleitung – bei grösseren Projekten in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat –, ob es unterstützt werden kann. Zum Teil finanziert die Sternschnuppe Projekte von Institutionen und Vereinigungen seit mehreren Jahren mit namhaften Beträgen, so zum Beispiel die Schweizerische Muskelgesellschaft, Autismus Deutsche Schweiz oder den Schweizerischen Gehörlosenbund, die jährlich Lager für betroffene Kinder und Jugendliche organisieren. Auch die zeka-Rollers in Aarau, eine Gruppe junger Elektrorollstuhlsportler, profitieren seit längerem von der Sternschnuppe. Der jährlich stattfindende Sternschnuppe-Cup, bei dem mehrere Rollstuhlgruppen aus der Schweiz gegeneinander antreten und ein von unserer Stiftung gesponserter Wanderpokal zu gewinnen ist, widerspiegelt dabei die Wichtigkeit der Unterstützung.

Uns liegen aber auch kleinere Projekte am Herzen. Dazu gehören die Finanzierung von Ausflügen, die Unterstützung von Schulfesten oder die Ermöglichung von Weekends für betroffene Kinder und Jugendliche. Ein Sternenprojekt kann gar mehrere Jahre dauern, wie beispielsweise die Finanzierung unserer „Trösterli-Tierli“. Über 10'000 dieser Stofftierchen wurden 2014 in Spitälern und Ambulanzen den kleinen Patienten bei einer besonders unangenehmen Behandlung verschenkt. Sie bieten den Kindern in schwierigen Momenten Trost und sind sehr beliebt.

Weiter können sich Kinder in den onkologischen Abteilungen der Spitäler Chur und Kinderspital Zürich ihre persönliche Krankengeschichte-Kette aufziehen. Für jede Behandlung erhalten die Kinder eine farbige Perle, deren Anschaffung durch die Sternschnuppe ermöglicht wurde. Damit wächst während ihres Spitalaufenthalts eine individuelle Kette heran, die ihnen zeigt, was sie während der Therapiezeit schon alles tapfer gemeistert haben.

78 solcher Sternenprojekte konnten wir im Jahr 2014 gesamtschweizerisch unterstützen.



2.3. Freizeitsterne

Die Freizeitsterne – attraktive Ausflugsmöglichkeiten und Freizeiterlebnisse für Familien und Gruppen.

Mit dem Angebot der Freizeitsterne offeriert die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe Familien und Gruppen abwechslungsreiche Freizeiterlebnisse. Dank der Sternschnuppe-Karte können sowohl Familien als auch Gruppen zahlreiche Schweizer Kulturinstitutionen kostenlos besuchen.

Die Freizeitsterne erfreuen sich seit der Einführung des Angebotes im Jahr 2011 ungebrochener Beliebtheit. Ende 2014 waren über 3000 Familien sowie rund 520 Institutionen im Besitz einer Sternschnuppe-Karte. Die Sternschnuppe übernimmt bei den Ausflügen die Eintrittskosten für die gesamte Kernfamilie (Eltern und eigene Kinder) bzw. bei Institutionen die Eintritte für alle betroffenen Kinder sowie deren Betreuungspersonen. Insgesamt wurden so im Berichtsjahr 19'166 Eintritte ermöglicht, die uns von unseren Partnerinstitutionen zu vergünstigten Konditionen in Rechnung gestellt wurden.

Die Palette der Ausflugsmöglichkeiten wird laufend angepasst und erweitert. Im Jahr 2014 kamen neu die Basler Papiermühle, das Museum für Kommunikation in Bern sowie das Nationalparkmuseum in Zernez dazu. Ausserdem konnte die Schweizerische Reisekasse Reka für eine Zusammenarbeit gewonnen werden: Familien mit einer Sternschnuppe-Karte profitierten neu von einem Rabatt von 25% auf Buchungen von Ferienwohnungen in der Schweiz. Neben diesen regulären Partnern konnte das Angebot von Frühling bis Herbst 2014 durch weitere saisonale Ausflugsmöglichkeiten ergänzt werden: So öffneten der Park Seleger Moor in Rifferswil sowie der Juraparc in Vallorbe und die Fondation Equilibre-Nuithonie in Fribourg Besitzern der Sternschnuppe-Karte kostenlos die Tore.

Im Jahr 2014 zählten somit 29 reguläre Partnerinstitutionen zu unseren Freizeitsterne-Partnern.





3. Organisation

3.1. Stiftungsrat

Oberstes Entscheidungsgremium der Stiftung ist der ehrenamtlich tätige Stiftungsrat. Er besteht aus fünf Stiftungsräten aus den Bereichen Gesundheitswesen, Wirtschaft und Recht. Der Rat entscheidet über den jährlichen Wirtschaftsplan und über die Ausgaben von Mitteln für den Stiftungszweck, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die administrativen Kosten. Er stellt sicher, dass die Ausgaben der Sternschnuppe zu einem wesentlichen Teil stiftungszweckgebunden und im Sinne der Spender erfolgen. Der Stiftungsrat fördert die Entwicklung der Stiftung und fällt strategische Entscheide. Die enge Zusammenarbeit zwischen Stiftungsrat und Geschäftsleitung garantiert eine seriöse und effiziente Abwicklung des Tagesgeschäfts in den Geschäftsstellen Zürich und Lausanne.

Leider erlag im September 2014 unsere langjährige Stiftungsrätin Marta Fanconi ihrer schweren Krankheit. Ihre fröhliche und engagierte Art bleibt uns in bester Erinnerung und wir danken ihr herzlich dafür, dass sie sich mit viel Herzblut und ganzer Kraft für betroffene Kinder eingesetzt hat.

Per Ende 2014 übergab Prof. Dr. med. Felix Niggli sein Amt als Stiftungsratspräsident an Felix Rübel. Felix Niggli hat die Sternschnuppe seit 1994 mit seiner besonnenen und grosszügigen Art geprägt. Als Leitender Arzt Kinderonkologie am Kinderspital Zürich konnte er unzählige Kinder auf die Angebote der Sternschnuppe aufmerksam machen und ermöglichte damit so manchen Herzenswunsch. Wir danken ihm für sein langjähriges Engagement und freuen uns darüber, dass er der Sternschnuppe als Stiftungsrat erhalten bleibt.



Bild von links:

A. Meyer, M. Fanconi, F. Niggli, N. Peter, F. Rübel

Prof. Dr. med. Felix Niggli, Zollikon (seit 1994), Stiftungsratspräsident
Marta Fanconi, Lausanne (seit 2006; verstorben im September 2014)
PD Dr. med. Andreas Meyer-Heim, Stäfa (seit 2005)
Felix Rübel, Zumikon (seit 2001)
RA Dr. Natalie Peter, Zürich (seit 2012)



3.2. Geschäftsleitung

Die Stiftung wird von einer Co-Geschäftsleitung in Zürich geleitet.

3.3. Standorte Zürich und Lausanne

Die beiden Geschäftsstellen Zürich und Lausanne werden durch die jeweiligen Standortleitungen geführt, wobei in Zürich die Standortleitung und die Geschäftsleitung in Personalunion besteht. Die Geschäftsstelle in Zürich ist für die Deutschschweiz und das Tessin zuständig, die Zweigstelle in Lausanne für die Romandie.

Im Frühling 2014 bezogen die Mitarbeiterinnen der Zweigstelle Lausanne neue Büroräumlichkeiten an der Rue des Terreaux 10 in Lausanne, nachdem die Lokalität im CHUV (Centre hospitalier universitaire vaudois) zu klein geworden ist. Die Personalsituation mit 4 Mitarbeitenden (290 Stellenprozente) blieb in der Romandie stabil, genauso wie in der Deutschschweiz mit 8 Mitarbeitenden (440 Stellenprozente). Seit der Zulassung der Stiftung als Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende im Jahr 2011 ist in der Geschäftsstelle Zürich zusätzlich ein Zivildienstleistender im Einsatz und unterstützt das Team in administrativen Belangen und bei der Organisation der Wunscherfüllungen.

Per Ende 2014 verliess Anne Zimmermann, Standortleiterin der Geschäftsstelle Lausanne, nach 8-jährigem Engagement die Sternschnuppe, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Sie hatte die Zweigstelle Lausanne seit der Eröffnung im Jahr 2006 geführt und aufgebaut. Wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

3.4. Freiwillige Helfer

Ein Team von 87 freiwilligen Wunschbegleitenden trägt massgeblich dazu bei, dass jeder Herzenswunsch reibungslos und entspannt verläuft. Unsere Helferinnen und Helfer begleiten die Familien während der Wunscherfüllung, kümmern sich um Unvorhergesehenes und sorgen dafür, dass die ganze Familie die Wunscherfüllung unbeschwert geniessen kann. Neben den Wunschbegleitungen unterstützt das Freiwilligenteam uns auch bei Standaktionen, Präsentationen oder Check-Übergaben. Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir kaum aktiv neue Wunschbegleitende akquirieren müssen, sondern meist auf eine Auswahl von interessierten Personen zurückgreifen können, die sich selbst bei uns gemeldet haben.

Ohne unsere Freiwilligen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Es ist uns deshalb wichtig, ihnen Anerkennung und Dank zurückzugeben. Im Jahr 2014 fand deshalb für alle interessierten Freiwilligen ein Weiterbildungstag statt. Das jährlich stattfindende Wunschbegleiter-Wochenende ist ausserdem ein wichtiger Fixpunkt für den Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Freiwilligen und den Teams der Geschäftsstellen Zürich und Lausanne. Im Jahr 2014 wurden für die Sternschnuppe rund 3500 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet, in erster Linie von den Wunschbegleitenden, aber auch vom Stiftungsrat und den Mitarbeitenden der Geschäftsstellen.



**Sandra Colombo und
Nicole Sami**
Geschäftsleiterinnen und
Standortleiterinnen Zürich

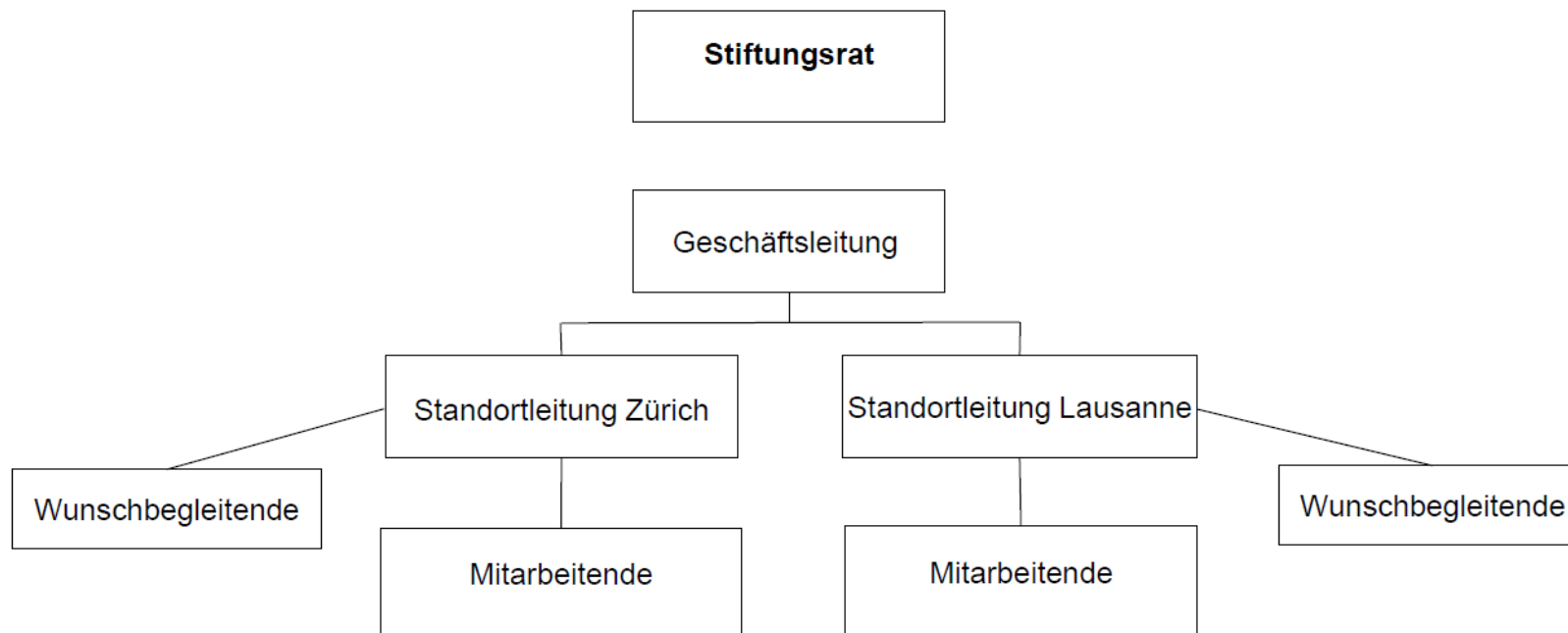


Anne Zimmermann
Standortleiterin
Lausanne (bis Ende 2014)



3.5. Organigramm

Organigramm Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe



3.6. Öffentlichkeitsarbeit

Im Sternschnuppe-Bulletin, das im Jahr 2014 sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Romandie zweimal erschien, stellten wir unsere Arbeit Spenderinnen und Spendern, Sternschnuppe-Familien und weiteren Interessierten vor. Das Heft ist unser wichtigstes gedrucktes Kommunikationsmittel, um den Stiftungszweck der Öffentlichkeit näherzubringen.

Daneben spielen die Website sowie unser Facebook-Auftritt eine wichtige Rolle in der Interaktion mit ganz unterschiedlichen Anspruchsgruppen. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören aber auch die Bereitstellung von Kommunikationsmaterial wie Flyer, Plakate und Give-aways. Darüber hinaus ist die Sternschnuppe an Standaktionen präsent und stellt sich in Schulen, Firmen und Vereinen vor.

Zu ausgewählten Themen verschickten wir Medienmitteilungen. So war die Berichterstattung über die 2000. Wunscherfüllung dank einem breitangelegten Presseversand sehr erfreulich. Durch vielfältige Aktionen zu Gunsten der Sternschnuppe wird die Stiftung ausserdem immer wieder auch von Dritten in den Medien genannt. Oftmals sind es vermeintlich „kleine“ Aktionen, die für eine eindrückliche mediale Resonanz sorgen. Im Jahr 2014 berichteten Medien in der Deutschschweiz 140 Mal über unsere Arbeit, während in der Romandie 26 Artikel erschienen.

3.7. Sternschnuppe-Botschafter Linard Bardill

Seit Januar 2011 engagiert sich Linard Bardill als Sternschnuppe-Botschafter. Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe finanzierte im Berichtsjahr 29 „Bettkanten-Konzerte“ des Musikers, der dabei mit seiner Gitarre durch verschiedene Kinderkrankeinstationen der Deutschschweizer Spitäler tourte (Kantonsspital Aarau, Kinderspital Luzern, Kinderspital Zürich, Ostschweizer Kinderspital St. Gallen, Inselspital Bern, Universitäts-Kinderspital beider Basel, Kantonsspital Graubünden Chur) und an den Betten der jungen Patienten sang. Wir sind davon überzeugt, mit diesem Angebot wesentlich zum Wohlbefinden der Kinder und zur Auflockerung des Spitalalltags beizutragen.

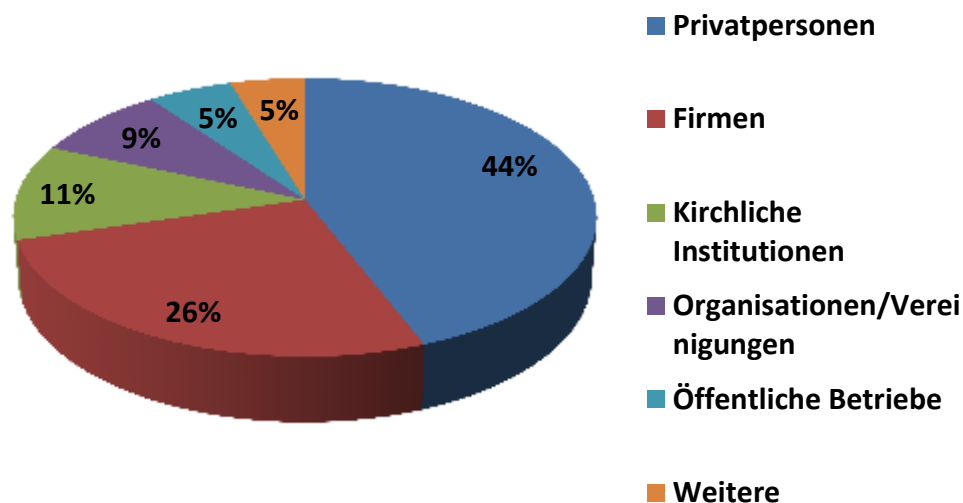
Als Botschafter trägt Linard Bardill das Anliegen der Stiftung nicht nur in die Spitäler, sondern äussert sich auch medial zu seiner Tätigkeit und unterstützt die Sternschnuppe auf diese Weise in ihrer Öffentlichkeitsarbeit.



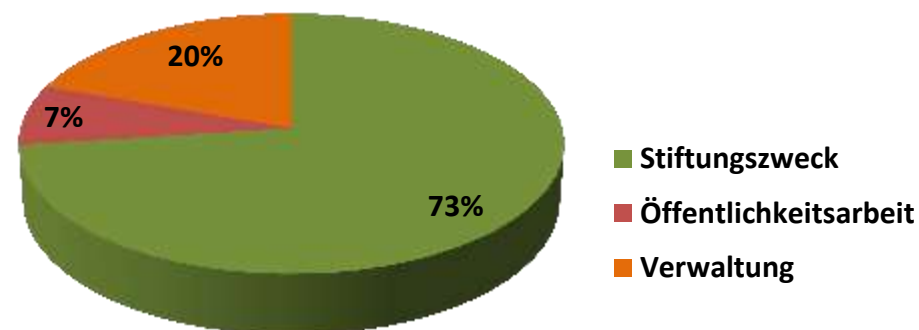
4. Mittelherkunft, Mittelverwendung

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe finanziert ihre Arbeit ausschliesslich aus Spenden von Privatpersonen, Firmen, kirchlichen Institutionen oder Vereinen. Die Verwendung der Mittel, welche der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe anvertraut werden, erfolgt zweckgebunden und im Interesse der Spenderinnen und Spender. Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe wird nicht von der öffentlichen Hand finanziert und erhält keine staatlichen Subventionen.

Einnahmen Spenden 2014



Verwendung Spenden 2014



So wird eine Spende von CHF 100.00 eingesetzt:

Wir haben uns dazu verpflichtet, einen grösstmöglichen Anteil der Spendeneinnahmen direkt dem Stiftungszweck zuzuführen. Im Jahr 2014 konnten so 73% der Spendeneinnahmen für Herzenswünsche, Sternenprojekte und Freizeitsterne eingesetzt werden. Von CHF 100.00 werden somit CHF 73.00 für den direkten Auftrag der Stiftung verwendet.

Ein Betrag von CHF 7.00 für die Öffentlichkeitsarbeit wird hauptsächlich für unser Kommunikationsmittel, das Sternschnuppe-Bulletin, verwendet, welches halbjährlich in Deutsch und einmal jährlich in Französisch erscheint. Ausserdem werden aus diesem Anteil die Herstellung von weiterem Informationsmaterial (Informationsflyer, Dankeskarten etc.) sowie die Aktualisierung unserer Website gedeckt. Die Stiftung verzichtet bewusst auf kostenaufwändige Werbekampagnen im Medienbereich (Print, Radio, Fernsehen) sowie auf Marketingmassnahmen wie beispielsweise Spendenmailings.

Wir sind bestrebt, den Verwaltungs- und Organisationsaufwand dank dem sorgfältigen Umgang mit den Spendengeldern mit CHF 20.00 möglichst tief zu halten. Im Verwaltungsaufwand enthalten sind der Unterhalt unserer Büroräumlichkeiten sowie administrative Ausgaben.





5. Jahresrechnung 2014

5.1. Erfolgsrechnung

	2014	2013
Spendeneinnahmen	2'225'000	2'092'000
Aufwand Erfüllung Stiftungszweck	1'992'000	2'394'000
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit	190'000	249'000
Aufwand Verwaltung	566'000	409'000
Operatives Stiftungsergebnis	-523'000	-960'000

5.2. Erläuterungen zur Jahresrechnung 2014:

Spendeneinnahmen: Wir verzeichnen eine erfreuliche Spendenzunahme von CHF 133'000 im Vergleich zum Vorjahr.

Aufwand Erfüllung Stiftungszweck: Die Kosten zur Erfüllung des Stiftungszwecks sind merklich gesunken, da wir keine Wünsche „Schwimmen mit Delfinen“ mehr durchführen. Aus Sicht des Tierschutzes haben wir keinen seriösen Partner mehr für diese Art Wünsche, welche mit hohen Kosten pro Wunsch verbunden waren.

Aufwand Öffentlichkeitsarbeit: In unserem Jubiläumsjahr 2013 (20 Jahre Sternschnuppe) betrieben wir aktivere PR als im vergangenen Jahr, die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit sind deshalb 2014 wieder gesunken.

Aufwand Verwaltung: Ein wichtiger Grund für die Zunahme der Verwaltungskosten ist der Umzug der Geschäftsstelle Lausanne in neue Büroräumlichkeiten sowie die Anschaffung der gesamten Büroinfrastruktur. Der Umzug wurde aufgrund der veränderten Personalsituation nötig, da der Platz im CHUV (Centre hospitalier universitaire vaudois) zu eng geworden war. Bis März 2014 wurden der Sternschnuppe die Büros und das Mobiliar vom CHUV kostenlos zur Verfügung gestellt.

Eine detaillierte Jahresrechnung schicken wir Ihnen auf Wunsch gerne zu. Wenden Sie sich dafür bitte an die Geschäftsstelle in Zürich.

Die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe legt Wert auf Nachhaltigkeit, Seriosität und Professionalität, sowohl in ihrem Auftreten als auch in ihren Leistungen und Angeboten. Die Sternschnuppe pflegt einen engen Kontakt zu Spitälern und Ärzten. Sie kann ausserdem auf ein leistungsfähiges und motiviertes Team sowie Partner zurückgreifen, die sich mit viel Engagement, Respekt und hohen Qualitätsansprüchen für unsere Arbeit einsetzen.



Geschäftsstellen Zürich und Lausanne

Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe
Weinbergstrasse 131
8006 Zürich

Telefon 044 368 30 40
Fax 044 368 30 49
stern@sternschnuppe.ch
www.sternschnuppe.ch

Fondation Etoile filante
Rue des Terreaux 10
1003 Lausanne

Téléphone 021 310 84 40
Fax 021 310 84 49
etoile@etoilefilante.ch
www.etoilefilante.ch